der Bibelstellen, konzentriertem Literaturverzeichnis und ausführlichem Register unterstreicht die herausragende Leistung einer Forscherin, von der man noch Großes erwarten darf. C. L.

Florian LAMKE, Cluniacenser am Oberrhein. Konfliktlösungen und adlige Gruppenbildung in der Zeit des Investiturstreits (Forschungen zur Oberrheinischen LG 54) Freiburg u. a. 2009, Alber, 560 S., ISBN 978-3-495-49954-2, EUR 59. – Die Freiburger Diss. verfolgt mehrere Fragestellungen: zum einen die Ausbreitung der Cluniazenser im Reich, speziell am Oberrhein, ihre Bedeutung für die Verfestigung adliger Gruppen und deren Vernetzung untereinander sowie die Rolle der Cluniazenser-Priorate für zaghafte Annäherungsversuche von Heinrizianern und Gregorianern während des sogenannten Investiturstreites. Gleichzeitig bemüht sich der Vf. auch um eine Aufwertung der Person Ulrichs von Zell, dessen Bedeutung als Sprachrohr Abt Hugos von Cluny sowie als Reformator und Mediator für den Südwesten wohl kaum zu überschätzen sein dürfte. Anhand der Gründung der Priorate Zell, Bollschweil (verlegt nach Sölden), St. Alban zu Basel und der Priorate im Sundgau (Altkirch, Kaltenbrunn, Feldbach) wird gezeigt, wie eng die Stifterkreise miteinander verbunden waren und welche enorme Bedeutung den Prioraten für die adlige Gruppenbildung zukam. Im Falle der Gründung von St. Alban gelingt nicht nur die Klärung der Frühdatierung der Foundation, sondern es gelingt auch zu zeigen, wie im Schatten des großen Konflikts des Investiturstreites Gespräche und Annäherungen zwischen dem gebannten Bischof Burkhard von Basel, einem der treuesten Parteigänger Heinrichs IV., und den Zähringern sowie deren Anhängern im Rahmen einer Klostergründung möglich waren. Die vielfach proklamierte These von der Sprachlosigkeit zwischen den verfeindeten Lagern im Reich ist nach dieser Diss. nicht mehr haltbar und muß auch anderwärts überprüft werden. In einem weiteren Kapitel geht die Studie dann auf die Gründung von Selz durch die Kaiserin Adelheid und die Beziehung von Selz zu Cluny ein. Abschließend wird in zwei Kapiteln noch einmal die Konfliktlösung unter Mitwirkung der Cluniazenser am Oberrhein sowie die adlige Gruppenbildung im Umfeld der oberrheinischen Cluniazenserpriorate beleuchtet. Die insgesamt sehr gelungene Arbeit leidet ein wenig unter den vielen Wiederholungen und hätte wohl gestrafft werden können. Zudem hätten Ausblicke nach Oberitalien nicht geschadet, da dort erheblich mehr Quellen zur Verfügung gestanden hätten. Außerdem verstellt die thematische Engführung auf einen doch recht begrenzten Raum gelegentlich den nötigen Weitblick auf den historischen Kontext, gerade wenn es sich um Entwicklungen in Oberitalien handelt. Die Schenkung Mathildes von Canossa an St. Blasien und die Rolle der Markgräfin für die Reformvernetzung hätten umfassender erörtert werden müssen. Trotz dieser Kritikpunkte liegt mit dem Werk eine gelungene Diss. vor, deren Ergebnisse zum Weiterdenken anregen und für andere Teile des Reiches untersucht werden sollten. Ein Personen- und Ortsregister erschließt den Band und rundet ihn ab. E. G.

Carlos M. REGLERO DE LA FUENTE, Cluny en España. Los prioratos de la provincia y sus redes sociales (1073–ca. 1270) (Fuentes y estudios de historia leonesa 122) León 2008, Centro de estudios e investigación «San Isidoro»,